



Informationsblatt

distale Radiusfraktur (handgelenksnaher Speichenbruch)

Ursache und Häufigkeit

häufigster Knochenbruch:

- Sturz auf die Hand, seltener direkte Gewalteinwirkung

Warum wird die Behandlung durchgeführt?

Ziel der Behandlung ist es, den Bruch in Schmerzfreiheit (Narkose oder örtliche Betäubung) wieder einzurichten, die Gelenkflächen des Handgelenkes möglichst wieder herzustellen und Fehlstellungen zu beseitigen, sodass eine bestmögliche Funktion des verletzten Handgelenkes wieder erlangt werden kann.

Behandlungsmethoden

konservative Behandlung (ohne Operation)

Der Bruch wird eingerichtet (geschlossene Reposition) und in der bestmöglichen Stellung durch einen Gipsverband ruhig gestellt. Je nach Fraktur für vier bis sechs Wochen Unterarmgips. Auch wenn ein Speichenbruch exakt eingerichtet wurde, so kann er sich in den ersten Tagen und Wochen nach der Einrichtung noch einmal verschieben, sodass eine Operation notwendig werden kann.

operative Behandlung

Der Bruch wird in Narkose oder regionaler Armbetäubung offen eingerichtet und in dieser Stellung meist durch eine Platte, aber auch durch Schrauben, Drähte oder einen äußeren Spanner fixiert. Diese Verfahren können auch miteinander kombiniert werden. Gegebenenfalls kann nach einer Operation auch noch eine Gipsruhigstellung erforderlich werden. Ziel ist aber die frühestmögliche Beübung des verletzten Handgelenkes.

Welche Gefahren gibt es?

- Verletzungen der Gefäße, Nerven, Sehnen und Muskeln
- Weichteil- und Knocheninfektionen
- Bluterguss und Schwellung
- später auftretende Verschiebung der Bruchstücke
- unfallbedingte Nerveneinengungen
- Entwicklung eines Schmerzsyndroms (Sudeck-Erkrankung)
- posttraumatisches Karpaltunnel-Syndrom
- posttraumatische Arthrose

Diese Komplikationen treten sehr selten auf, können jedoch auch bei aller Sorgfalt nicht völlig ausgeschlossen werden.

erforderliche Nachbehandlung

- Hochlagerung, Kühlen und Lymphdrainagen bei Schwellung
- Bewegungsübungen durch Physiotherapeuten bzw. Ergotherapeuten
- ggf. kann eine Metallentfernung erforderlich werden

Ihr Team der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Hufeland Klinikums